

SPIELBÜCHLEIN



Alle waren auf Reisen **5-6**



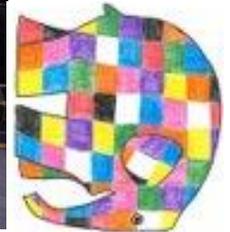
Ein Jahr Rabennest



11-12



Räuber „Knatter-Ratter“
treibt sein Unwesen
23-24



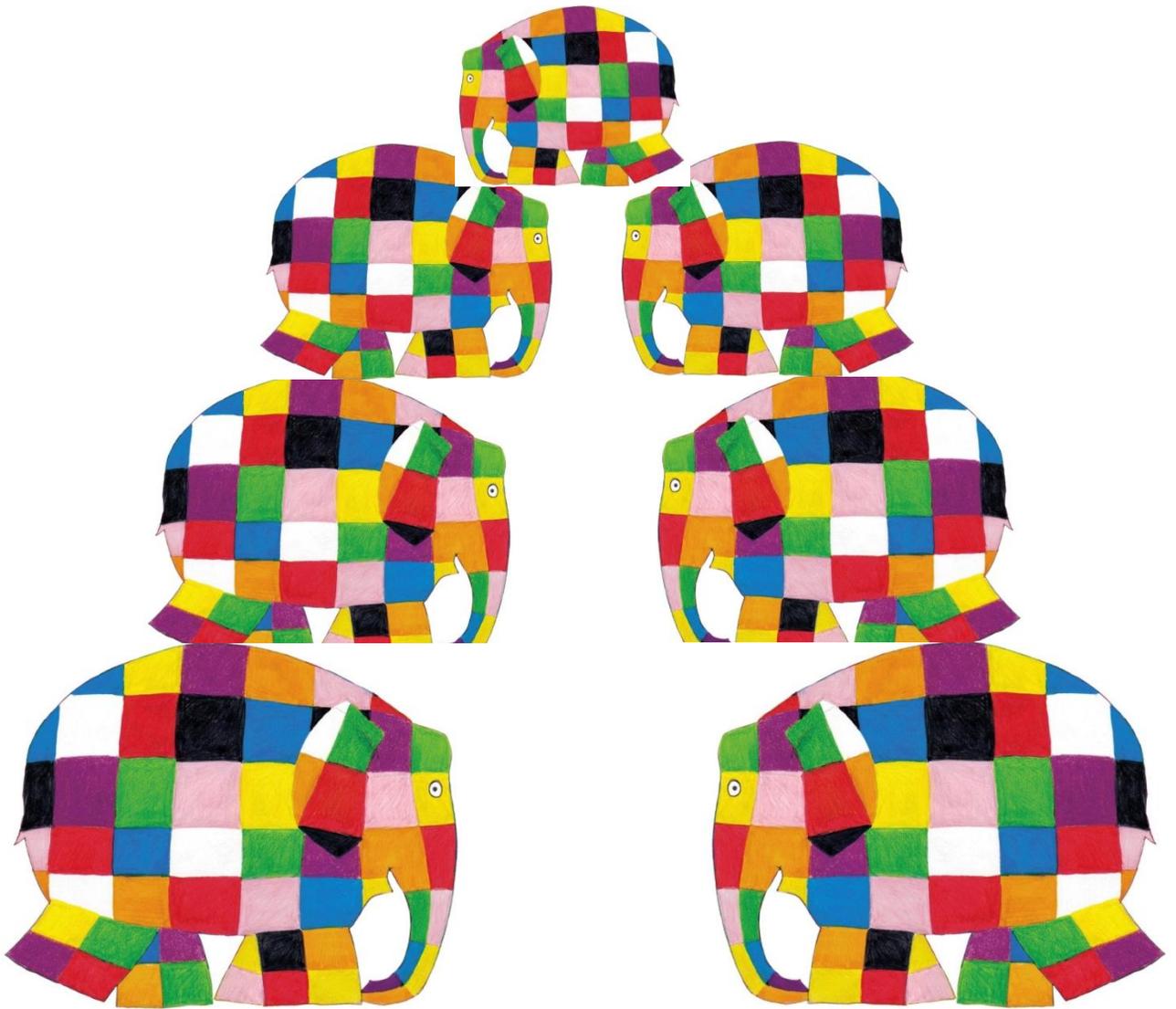
Alles
Affenzirkus?

9-10



13 „Zum Ersten,
zum Zweiten
und zum Dritten!“





Impressum

Gesamtverantwortung

Salomé Tobler, Thomas Allmann, Oliver Riederer

Redaktion 5./6. Klasse

Aline Brunner, Alyssa Ege, Amea Bleuer, Constanze Schmidt, Fabian Knechtle, Jonas Naef, Kilian Breitenmoser, Leonie Raschle, Max Jung, Nea Rusch, Nuriel Ritter, Severin Broger, Swen Dürlewanger, Tobias Prasciolu, Kaan Bozkurt, Remo Fuchs, Levin Huwiler, Livio Raschle, Selina Rohner

Verlag und Druck

Schule Untereggen, Gratisauflage / 100 Exemplare

Neuer Wind im Lehrerteam

Auch in einer kleinen Schule gibt es ab und zu einen Lehrerwechsel. Das kommende Schuljahr beginnt mit neuen Lehrerinnen und einem neuen Zivi.

Swen Dürlewanger und Aline Brunner

Herr Latzer

Herr Latzer war im letzten Schuljahr bei uns als Zivi. Er war im Skilager der 5./6. Klasse sowie am Skitag mit den 1. bis 4. Klässlern dabei. Das waren aber nicht die einzigen Aktivitäten im Jahr. Zum Beispiel die Hausaufgabenhilfe hat er immer am Dienstag und Donnerstag super durchgeführt. Wenn jemand Hilfe brauchte, war Herr Latzer sofort zur Stelle. Ihm hat das Skilager mit den 5. und 6. Klässlern am besten gefallen. Wenn er könnte, würde er noch länger bleiben, jedoch freut er sich auch sehr auf sein Studium. Denn nach den Sommerferien geht Herr Latzer an die Universität St.Gallen Wirtschaft studieren. Er spielt in seiner Freizeit gerne Handball und verbringt Zeit mit Freunden und der Familie. Bei uns hat er den Umgang mit Kindern und die Art mit ihnen zu kommunizieren gelernt. Er könnte sich jetzt auch den Beruf als Lehrer vorstellen.



Herr Latzer

Herr Gasser

Herr Gasser wird im nächsten Schuljahr Herr Latzer als Zivi ablösen. Er wird wie sein Vorgänger im Kindergarten als auch in der Schule mitarbeiten. Herr Gasser ist in Boston geboren und ist, als er in der 3. Klasse war, in die Schweiz gezogen. Er hat aber zu Hause schon immer Schweizerdeutsch gesprochen.



Skilager

Aktuell absolviert er die Passerelle und geht später an der Universität studieren. Jetzt freut er sich auf spannende Eindrücke mit Kindern, denn er war noch nie im sozialen Bereich tätig. Durch Herrn Latzers Empfehlung der Schule Untereggen, kam Herr Gasser auf die Idee, seinen Zivildienst bei uns zu leisten. Früher spielte er mit Herrn Latzer Handball. Jetzt geht er viermal die Woche ins Fitnessstudio und ist viel mit Freunden zusammen.

Herr Gasser

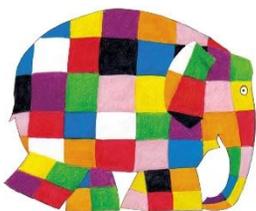


Frau Zünd

Frau Zünd übernimmt nach den Sommerferien am Montag und am Dienstag die Erst- und Zweitklässler(innen). Sie ist die Stellvertretung von Frau Forrer, welche sich bis Ende Jahr zu Hause um ihren Sohn Jaron kümmert. Es ist die erste Klasse, die Frau Zünd unterrichtet. Sie freut sich schon sehr darauf. Zuerst muss sie aber noch die Pädagogische Hochschule in Zürich abschliessen.



Sie hat sich auf einem Onlineportal eingeschrieben, da tauchte die Stelle an unserer Schule auf. Dann hat sie sich beworben und wurde angestellt. In ihrer Freizeit ist sie Pfadileiterin und organisiert gerne Lager.



Frau Hugelshofer

Frau Hugelshofer wird ab dem nächsten Schuljahr die 1./2. Klasse zusammen mit Frau Zünd übernehmen. Später wird sie dann mit Frau Forrer zusammenarbeiten. Sie arbeitet schon 15 Jahre als Lehrerin. Als sie ihre Kinder bekam, machte sie eine Pause mit arbeiten. Derzeit ist sie noch an der Primarschule in Arbon angestellt. Dort unterrichtet sie Deutsch, Zeichnen und ein bisschen Mathe. Jetzt freut sie sich schon auf die kommende Zeit an unserer Schule.



Im virtuellen Klassenzimmer

Schulreisen

Alle Kinder, vom Kindergarten bis zur 6.Klasse, durften einen tollen Tag auf holprigen, steilen Wegen und mit vielen Höhepunkten erleben.

Leonie Raschle und Alyssa Ege

Kindergarten

Die Kindergärtler sind am 12. Mai 2025 auf die ‚Chindireis‘ gegangen. Sie versammelten sich um 8.40 Uhr beim Kindergarten. Die Kinder mussten einen kleinen Rucksack packen mit Znüni und Mittagessen. Empfohlen wurde, dass man eine Wurst mitnimmt, aber man durfte auch ein Sandwich mitnehmen. Man musste viel trinken, denn es hatte 20 Grad.



Die Kindergärtler sind zuerst mit dem Postauto nach St.Gallen Marktplatz gefahren und sind dann zum Mühleggbähnli gelaufen. Danach liefen sie zu den Dreiweihern und assen Znüni. Dann liefen sie auf den Freudenberg, haben ein Feuer gemacht, gespielt und Zmittag gegessen. Danach gingen sie zur Minigolf-Anlage und durften sich eine Glace aussuchen.

Sie sind mit der Trogenerbahn bis zum Marktplatz gefahren und dann aufs Postauto in Richtung Untereggen umgestiegen. Nach der Schulreise waren alle müde. Die Kinder haben die Reise sehr cool gefunden. Besonders grossartig fanden sie das Bahnfahren. Zusammen hatten sie auch viel Spass im Wald. Frau Koller hatte Freude, dass die Kinder so viele Ideen beim Spielen hatten.



1./2. Klasse

Die 1. und 2. Klasse ist am 12. Juni auf die Schulreise gegangen. Sie mussten um 8.10 Uhr beim Gemeindehaus sein. Mitnehmen mussten sie einen kleinen Rucksack. Enthalten sein musste ein Znüni, ein Lunch für den Zmittag und einen Zvieri.

Die 1./2. Klässler(innen) sind mit dem Postauto nach St. Gallen und danach mit dem Bus nach Wittenbach gefahren. Dann sind sie zu einer Wittenbacher Schule spaziert und haben Znüni gegessen. Danach ging es weiter mit einer Stunde wandern. Sie liefen zu Frau Angehrn nach Hause. Frau Angehrn war das Leben lang Lehrerin in Untereggen. Sie hat da einen Bauernhof und die Kinder fanden es grossartig, weil sie die Esel füttern, dem Hund Leckerlis geben und die Tiere streicheln durften. Da assen sie auch Zmittag. Nach dem Mittagessen gab es noch eine Glace. Dann haben sie noch gespielt. Danach fuhren sie mit dem Schiff von Arbon nach Rorschach. Mit dem Postauto fuhren sie zum Schluss wieder nach Hause. Die Kinder waren nach der Reise todmüde.



3./4. Klasse

Die Kinder aus der 3./4. Klasse durften anstatt einer Schulreise in der Turnhalle übernachten. Zuerst hatten sie Spiel und Spass rund ums Schulhaus. Sie absolvierten drei Posten: Pfeil- und Bogenschiessen mit Herr Erni, Backen mit Frau Bosshart für den Abschluss mit den Eltern und Becherdeckel basteln. Danach gab es noch eine Schlacht mit den Wasserpistolen. Nun durften sie die Betten vorbereiten. Zum Znacht gab es Spiessli, die sie selber zusammenstecken durften. Nach dem Essen spielten sie nochmals rund ums Schulhaus. Dann gab es einen kurzen 20-minütigen Film. Nach dem Film ging es ins Bett. Die, die nicht schlafen konnten, spielten noch etwas in der Dorfstube. Am nächsten Morgen war zuerst das Morgenessen angesagt. Da haben sie einen Nutellabeutel gehabt, den die Kinder besonders lustig fanden. Nachher sind sie spielen gegangen und um 10.00 Uhr kamen die Eltern zu Besuch. Nach Kaffee und Kuchen durften alle nach Hause. Zuhause mussten sich die Kinder bestimmt ausruhen.



5./6. Klasse

Am 12. Juni fand die Schulreise der 5./6. Klasse statt. Wir trafen uns um 7.40 Uhr beim Gemeindehaus. Zuerst fuhren wir mit dem Postauto nach St.Gallen Bahnhof. Dort stiegen wir in den Zug nach Herisau und dann mit der Appenzeller Bahn bis Gontenbad. Nun starteten wir mit dem Barfussweg.



Zuerst mussten alle die Schuhe ausziehen und man konnte das Barfusslaufen auf einem Wiesenweg ausprobieren. Danach kam der speziellste Teil des Weges: Ein Schlammweg, bei welchem man bis zu den Knien einsank. Das war auch mein Lieblingsabschnitt. Der lustigste Abschnitt war der Schlammweg, der nach Kuhfladen roch, aber leider war dieser Teil sehr kurz. Nun assen wir Znüni unter einem grossen schattenspendenden Baum. Danach ging es weiter. Kurz später trafen wir zufällig ein Bauernhaus mit süssen Babykätzchen. Die meisten assen auch noch eine Glace. Wenig später kamen wir zu einem Fluss, bei dem man die Füsse waschen konnte. Ein paar Kinder plantschen auch darin. Dort war auch der Grillplatz, an dem wir Mittagspause machten und Würste grillierten. Als alle fertig gegessen hatten, spielten wir ‚Schittliverband‘. Nun folgte das Highlight des Tages: Rodeln! Es machte mir sehr viel Spass, aber leider war die Warteschlange sehr lang. Zum Abschluss spendierte Frau Tobler noch ein Glace und dann ging es mit Zug und Postauto nach Hause.

Wo ist Walter?

Wer findet Walter unten am Wimmelstrand? Viel Glück!

Oliver Riederer



Das Kornett – Meine Leidenschaft

**Wie entstand das Kornett überhaupt und was hat es für eine Geschichte?
Wenn dich das alles interessiert, dann bist du hier auf der richtigen Seite.**

Livio Raschle

Kleine Beschreibung

Das Kornett ist ein Blechblasinstrument. Der Unterschied zu den Holzblasinstrumenten ist eigentlich nur das Mundstück. Es ist sehr ähnlich zu der Trompete. Es hat einen engeren Durchmesser und eine anders geformte Röhre. Es hat einen wärmeren und weicheren Klang im Vergleich zur Trompete, was es besonders für den Einsatz von melodischen und lyrischen Musikstücken macht.



Ein Kornett

Geschichte

Das Kornett entstand aus der Naturtrompete, ein Blechblasinstrument ohne Ventile. Im frühen 19. Jahrhundert begann man mit dem Hinzufügen der Ventile bei den Blasinstrumenten, wodurch der Tonumfang vergrößert und eine Flexibilität in der Musik erreicht wurde. Es war eines der ersten Instrumente, die davon profitierten. Das erste Patent für das Kornett mit Ventilen

bekam der französische Instrumentenbauer Jean-Louis Antoine Courtois im Jahr 1821. Es ähnelte mit seiner Form an einer gedrehten Röhre. Mit der Zeit wurde das Kornett immer beliebter in Militärkapellen, Blaskapellen, in dem klassischen Stil, in Orchestern und in der Kammermusik.

Meine Erfahrungen

Ich spiele schon seit etwa mehr als 5 Jahren Kornett. In dieser Zeit habe ich mir ein Rhythmusgefühl angeeignet, ein Allgemeinwissen und musikalisches Können. Seit vier Jahren bin ich in der Jugendmusik Brasswave. Ich habe im Jahr mindestens drei Konzerte. Dieses Jahr habe ich sechs Konzerte, von denen fünf schon vorbei sind. Das erste war der 'Familien-Zmorge' im Februar, dann kam das Musical 'Räuber Knatter-Ratter' im April, das Showkonzert im Mai, das Jugendmusiktreffen in Widnau im Juni und das 150 Jahr Jubiläum der

Musikgesellschaft Eggersriet, ebenfalls im Juni. Wir haben am Kantonalen Musikfest in Heiden und in Mels mitgemacht. In Heiden haben wir im Konzertsaal den ersten Platz belegt, sowie auch in Mels beim Marsch mit Evolutionen. Das ist ein normaler Marsch mit Bewegungen. Im Herbst habe ich noch ein Märlikonzert.

Interview mit Christian – meinem Musiklehrer

Christian hat im Alter von ungefähr 6 Jahren begonnen Trompete zu spielen. Er beherrscht das Kornett, die Trompete, das Flügelhorn, ein bisschen Posaune und auch Klavier. Sein Lieblingsinstrument ist natürlich die Trompete. Er unterrichtet Kornett, Trompete und Flügelhorn und macht dies seit ungefähr acht Jahren. Er arbeitet als Musiker und hat als Ausbildung zwei Musikstudien in Innsbruck und Wien gemacht. Er mag es mit Leuten zusammen zu arbeiten, mit Kollegen Musik zu machen und die sehr flexiblen Arbeitszeiten.

Pipolis kleiner Zirkus

Im Mai gastierte Clown Pipoli mit seinem kleinen Zirkus in Untereggen. Wir haben eine Vorstellung besucht, waren begeistert und haben anschliessend ein Interview mit dem Artisten gemacht.

Selina Rohrer und Jonas Naef

Eigene Erfahrungen

Wir waren beide im Zirkus Pipoli gewesen. Rico hat sich bei jedem einzelnen Stück sehr Mühe gegeben und überall etwas Spannendes oder Lustiges reingebracht. Er hat ausserdem auch immer wieder Kinder zu sich auf die Bühne geholt, was sehr Spass machte. Danach bekamen die Kinder einen Lolli. Es gab immer wieder etwas zu lachen und die Atmosphäre war super. Das ganze Stück ging insgesamt etwa 1h 30min.



Wohnort, Kindheit und Träume

Clown Pipoli ist in Untereggen aufgewachsen, genauer gesagt in der Schiben. Er ist auch in Untereggen in die Schule gegangen. Nun wohnt er in Bonau im Kanton Thurgau. Er erwähnte, dass er mit seiner Cousine den Zirkus Knie besuchte und er danach Lust hatte, es selbst zu probieren. Also übte er. Sein erster Gast war sein Opa. Der sagte, wenn er weiter übt, kann er selbst einen Zirkus auf die Beine stellen. Das meinte er aber als Spass, um mehr Motivation hineinzubringen.

Interview

Pipoli hat im Jahr 1995 als Clown angefangen. Er hat diesen Beruf gewählt, weil der Zirkus schon immer seine Berufung war. Rico hat neben dem Zirkus keinen Beruf. Er ist gelernter Koch. Den Zirkus Pipoli gibt es seit zirka 15 Jahren. Um ein ganzes Stück einzustudieren, braucht Rico ungefähr einen Winter. So ein Stück wird zusammen gewürfelt aus mehreren kleinen Stücken. An diesem Beruf gefällt Rico am besten, dass er sein eigener Chef ist und dass er draussen sein kann. Zudem gefällt ihm, dass er mit vielen Leuten zusammen sein kann. Seine Reise endet jedes Jahr etwa im November. Rico selber möchte, solange er gesund ist, weiter machen mit seinem kleinen Zirkus.



Pipoli auf der Bühne



Pipoli und die Gäste

Zirkus Bengalo und Pipoli

Der Zirkus Bengalo tritt in Amriswil auf und ist ein Kinderzirkus. Dort zeigen sie auch Zauberkünste und Akrobatik. Der Zirkus Bengalo ist ein Mitspielzirkus, der sich auf die Durchführung von Zirkusprojektwochen spezialisiert hat. Dabei können Menschen jeden Alters, mit oder ohne Behinderung, aktiv am Zirkusgeschehen teilnehmen. Er erarbeitet selbst Zirkusvorstellungen, bei denen eigene Nummern entwickelt werden, die in der Mitte oder am Ende der Woche präsentiert werden. Besonders bekannt ist der Zirkus für seine lustigen Clowns, die das Publikum mit ihren Scherzen und kleinen Missgeschicken zum Lachen bringen. Einer der Clowns heisst eigentlich Ricardo Scandola und Pipoli ist sein Künstlernamen. Man nennt ihn auch Rico. Er hat einen eigenen Zirkus, der in den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau und manchmal auch in Zürich gastiert. Seine Reise endet jedes Jahr etwa im November. Er macht Spiele, zaubert und spielt den Clown. Er tritt allein auf. Ich finde für die fünfte Klasse ist der Zirkus zu langweilig, aber für den Kindergarten bis zur zweiten oder dritten Klasse ist er sehr lustig.





Raben im Rabennest



Seit einem Jahr ist das Rabennest in Betrieb. Wir berichten über unsere eigenen Erfahrungen, die beiden Leiterinnen und die Aktivitäten.

Nea Rusch und Amea Bleuer

Leitung

Carmen Cordin leitet das Rabennest seit dem Sommer 2024. Carmen arbeitet täglich, ab und zu auch bis zum Abend.



Carmen Cordin

Wenn sie früher ihre Arbeit beendet, dann wird sie von Angelika Fritz abgelöst. Angelika Fritz arbeitet oft im Rabennest und hilft, wenn es viele Kinder hat.



Angelika Fritz

Interview

Der Kostenanteil für die Betreuung im Rabennest wird anhand des elterlichen Einkommens berechnet. An ihrem Beruf gefällt ihr die Abwechslung, dass sie mit Kindern arbeiten darf und dabei die Fortschritte der Kinder beobachten kann und dass die Arbeit sie herausfordert. Im Rabennest gibt es Regeln. Man lernt, wie man miteinander umgeht. Carmen hat zuerst als Kitaleitung gearbeitet und nachher in einem Kinderheim in Frauenfeld. Sie arbeitet hauptsächlich mit Angelika Fritz, hat aber sehr viel mit Sonja Breitenmoser und Stefan Fuchs von der Schulverwaltung zu tun. Carmen und Angelika haben immer ein Projekt. Im Moment haben sie die Hunde von Angelika. Das nächste Projekt entscheiden alle zusammen mit den Kindern.

Wenn jemand Geburtstag hat, dann kriegt man ein Krönchen um den Stuhl gehängt. Wenn man will, dann kann man ein Kuchen mitbringen. Seit dem Start des Rabennests hat sich viel verändert. Die Abläufe sind routinierter und es gibt glücklicherweise immer mehr Anmeldungen. Wir haben auch noch Interviews mit Kindern, die das Rabennest besuchen, gemacht. Den Kindern gefällt allgemein das Rabennest. Ein Kind findet, dass man dort sehr gut basteln kann. Jemand isst den Dessert sehr gerne. Das Kind isst ihn immer, auch wenn es ihn nicht gern hat.

Eigene Erfahrungen

Wir, Nea und ich, gehen immer am Dienstag zum Zmittag ins Rabennest. Wenn man dort ankommt, muss man zuerst die Hände waschen. Man kann, wenn man will, in die Küche gehen, sein Glas und den Teller nehmen und sich einen Platz zum Mittagessen reservieren.

Vor dem Essen kann man noch kurz Spielen oder Basteln. Es macht immer grossen Spass zu spielen und zu basteln. Dann sagt Carmen, dass wir jetzt an den Tisch kommen sollen. Wenn wir alle an unserem Platz sitzen, dürfen wir feine Rohkost oder Salate essen. Danach gibt es den warmen Zmittag. Uns schmeckt das Essen immer sehr gut.

Manchmal gibt es auch Dessert. Zweimal in der Woche gibt es Dessert und dreimal pro Woche Fleisch. Nach dem Essen muss man sich die Zähne putzen. Es gibt auch Ämtli, die wir erledigen müssen. Um 13:00 Uhr darf man in die Schule gehen. Uns gefällt es sehr im Rabennest. Es gibt tolle Sachen zum Basteln. Wir basteln auch Mutter- und Vatertagsgeschenke.

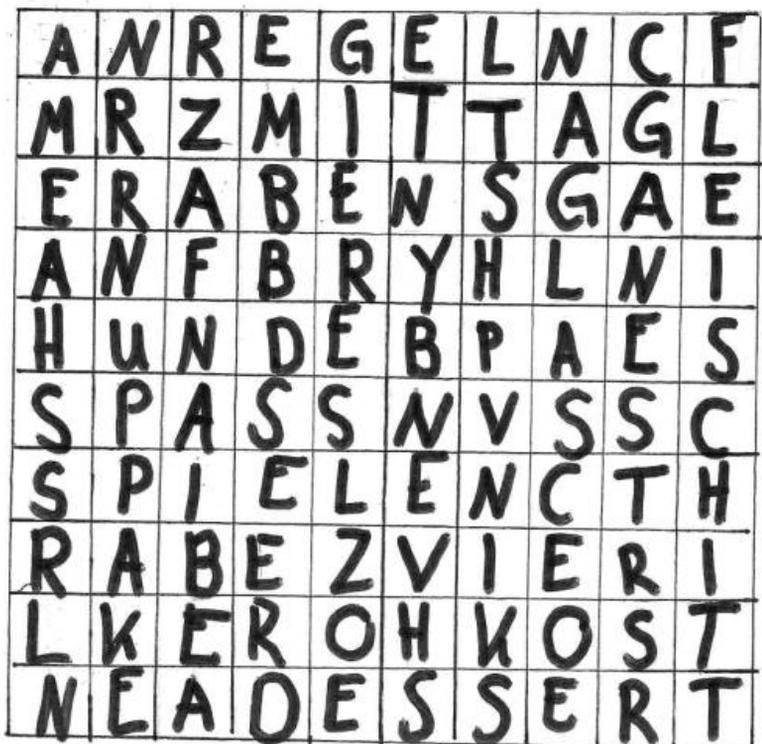
Nachmittag

Bei der Ankunft am Nachmittag wäscht man sich die Hände. Ein paar Minuten später gibt es Zvieri. Danach ist die Erledigung der Hausaufgaben an der Reihe. Um 16:00 Uhr darf man auf den Spielplatz des Kindergartens. Um 18:00 Uhr muss man spätestens nach Hause gehen.

Beantworte die Fragen! Finde die Antworten im Suchsel! Viel Spass!

(Hinweis: Die passenden Wörter findet man waagrecht, senkrecht und diagonal.)

1. Wie heisst unsere schulergänzende Betreuung?
2. Wie heisst das rohe Gemüse?
3. Was isst man um 12:00 ?
4. Was isst man um 16:00 ?
5. Was erlebt man dort?
6. Was hat es im Rabennest für Tiere?
7. Aus welchen zwei Wörtern besteht die Betreuung?
8. Man muss die ... befolgen.
9. Wo bestellen sie das Essen?
10. Was ist das Highlight beim Essen? (Tipp: Es gibt es zweimal pro Woche.)
11. Was gibt es dreimal pro Woche?
12. Dort kann man Uno ...?
13. Von wem wurden diese zwei Seiten geschrieben?
14. Wie heisst die Einzahl von Raben?
15. Man kann sein ... und seinen Teller nehmen und sich einen Platz reservieren.



Bilderauktion 3./4. Klasse

Spenden für einen Erdrutsch in Blatten im Wallis. Die 3. und 4. KlässlerInnen haben für eine Auktion sehr schöne Bilder gemalt und gezeichnet.

*Text: Azula Fischer, Mila Weilenmann, July Laupsien, Adrien Bleuer
Layout: Remo Fuchs, Kaan Bozkurt*

Auktion der Kinder

Wir Kinder haben ein paar Wochen vor der Auktion eine Einladung mit einem goldigen Ticket gemacht. Diese Tickets wurden dann am Eingang kontrolliert. Am Nachmittag haben wir noch leckere Kuchen und Cupcakes gebacken. Schon bald war es so weit. Wir Kinder waren sehr aufgeregt. Da waren schon die ersten Elternteile da. Adrien, Gilles, Tim, Finn und Ryan haben die Tickets kontrolliert. Mila, July, Elena, Ciara und Charlotte haben dann den Ablauf erklärt. Unten in der Dorfstube haben dann die anderen Kinder ein paar Sachen über die verschiedenen Kunstwerke erzählt.

Als Noelia den Gong schlug, sassen alle in die Dorfstube und die Auktion begann.



Nach drei bis vier Kindern gingen ein paar Viertklässler nach draussen, um das Restaurant vorzubereiten. Als Azula ihr Bild verkauft hatte, gab es eine kleine Pause, in der ein paar Viertklässler(innen) Getränke ausschenkten. Die Eltern durften Kuchen und Getränke geniessen. Da gongte Leano und es ging mit den Viertklässler(innen) weiter. Dazu haben wir Viertklässler(innen) noch Karten gemacht und die dazu verkauft. Fr. 400.-- vom Erlös aus der Auktion werden wir nach Blatten im Wallis spenden.

Ablauf in der Dorfstube

Als erstes haben wir das Lied Money, Money, Money gesungen. Das Lied war ein voller Erfolg. Wir setzten uns wieder und dann fing die Begrüssung an. Die Begrüssung übernahm Frau Bosshart. Nach dem Frau Bosshart fertig war, kam Alina auf die Bühne und die Versteigerung begann. Ihr Bild hiess ‚Das leuchtende Herz‘. Danach wurden alle Bilder der anderen 3. Klässler versteigert. Anschliessend hat Frau Buob gesagt, dass es eine kleine Pause gibt. Nach der kleinen Pause gongte Leano und alle kamen rein. Dann ging es mit den Skulpturen der vierten Klasse weiter. Es wurde fleissig geboten und verkauft. Zum Abschluss sangen wir das Lied Money, Money nochmals. Es war ein lustiger Abend.



Mein SEM-Thema über den Gotthardbasistunnel

Questo è il mio rapporto sul lavoro SEM dedicato alla galleria di base del Gottardo. Quest è il rapport davart mia lavur SEM davart il tunnel da basa dal Gottard. Das ist mein Bericht über meine SEM-Arbeit zum Gotthardbasistunnel. Dieser Text oben bedeutet alles dasselbe in den drei Sprachen, auf den Sprachgebieten, auf denen der Gotthardbasistunnel liegt. Nämlich Italienisch, Rätoromanisch und Deutsch.

Severin Broger

Warum dieses Thema?

Ich habe dieses Thema gewählt, weil ich zuerst eine SEM-Arbeit über den Unfall im Gotthardbasistunnel am 10.8.2023 machen wollte. Aber das wäre ein 5-Minuten Vortrag gewesen. Also nahm ich den Gotthardbasistunnel als Thema, weil ich es sehr spannend finde.

Allgemeine Informationen

Der Bau kostete 11 Milliarden Franken. Es gab 18 Millionen Tonnen Gestein, der zu Beton für den Tunnelbau wurde und die Bohrmaschine war 410 Meter lang. Die Bohrmaschine kam pro Tag maximal 14 Meter vorwärts. Die Arbeiter hatten Probleme mit weichem Gestein unter Sedrun.



In den 17 Jahren Bauzeit, angefangen am 4.11.1999 verbauten sie Belüftungsanlagen, 380'000 Einzelblockschwellen und 131'000 Kubikmeter Beton. Man verlegte 290 km Schienen. Die letzten Schwellen, die sie verbauten, waren goldene Schwellen.



Der Gotthardbasistunnel ist der längste Tunnel der Welt und er liegt in der Schweiz. Er ist 57 Kilometer lang. Er gehört zu NEAT (Neue Eisenbahn Alpen Transversale). Der Gotthardbasistunnel kostete 12,2 Milliarden Franken. Der Gotthardbasistunnel liegt in den drei Kantonen Uri, Graubünden und Tessin. Das Südportal liegt in

Bodio, das Nordportal in Rynächt. Eine Durchfahrt braucht nur etwa 17 Minuten. Der Höhenunterschied zwischen den Portalen beträgt 90 Meter. Es fahren etwa 325 Züge pro Tag durch den Tunnel, davon 260 Güterzüge und 65 Personenzüge. Der Gotthardbasistunnel wurde mit einem Fahrplanwechsel in Betrieb genommen. Der Gotthardbasistunnel ist für den Güter- und Personenverkehr gebaut. Vor allem wegen einer schneller Nord-Süd, Süd-Nord Verbindung. Der Gotthardbasistunnel ist nicht der erste Tunnel, der Multifunktionsstellen hat. Der Seikan-Tunnel in Japan wurde vor dem Gotthardbasistunnel gebaut und hat zwei Multifunktionsstellen.



Diese liegen unter Sedrun und Faido. Die Multifunktionsstellen haben pro Tunnelröhre eine Nothaltestelle und auch Spurwechsel. Die Nothaltestellen sind mit einer Röhre verbunden, die 15 Minuten zum Durchlaufen brauchen. Faido hat einen Stollen nach draussen und Sedrun hat einen Lift, der 850 Meter hoch ist und für 100 Meter eine halbe Ewigkeit braucht. Die Multifunktionsstellen haben auch einen Wasserabfluss und ein Wasserkraftwerk, mit dem Strom produziert wird. Der Gotthardbasistunnel hat überall ETCS.



ETCS funktioniert durch Balisen am Gleis und das Gegenstück am Zug. ETCS ist etwas wie virtuelle Signale. Es steht auf einem Bildschirm im Führerstand, wo der Zug gerade ist. Es gibt auch TA (Tunnel Automatik). Mit TA kann man z.B. die Tore im Gotthardbasistunnel steuern.

Es gibt auch Iltis, das ist etwas, das die Züge und die Fahrstrassen anzeigt.



Iltis funktioniert so: Die roten Linien sind die Züge und die grünen Linien sind die Fahrstrassen. Und wenn wir gerade über TA reden, über TA findet man im Internet im Moment nichts. Ich hatte mal an einem Freitag eine Microsoft Teams Sitzung mit einem Mann, der bei TA mitgearbeitet hat. Er heisst Erwin Achermann. Dort habe ich viel über TA gelernt. Die TA ist sehr wichtig für den Gotthardbasistunnel, denn ohne TA könnte nur ein Zug pro Röhre fahren. Die TA kann auch Züge stoppen. Die Tunnel-Automatik zeigt auch die Züge und ihre Fahrstrassen wie Iltis an. TA gibt es auch schon im Ceneri Basistunnel, im Simplontunnel und als AF im Lötschbergbasistunnel. TA wird im Moment auch im Eurotunnel und

den zwei Tunneln, die noch im Bau sind: der TELT, ein Tunnel, der von Lyon nach Turin führt und dem Brennerbasistunnel, ausgerüstet.



Der Unfall im Gotthardbasistunnel am 10.8.2023

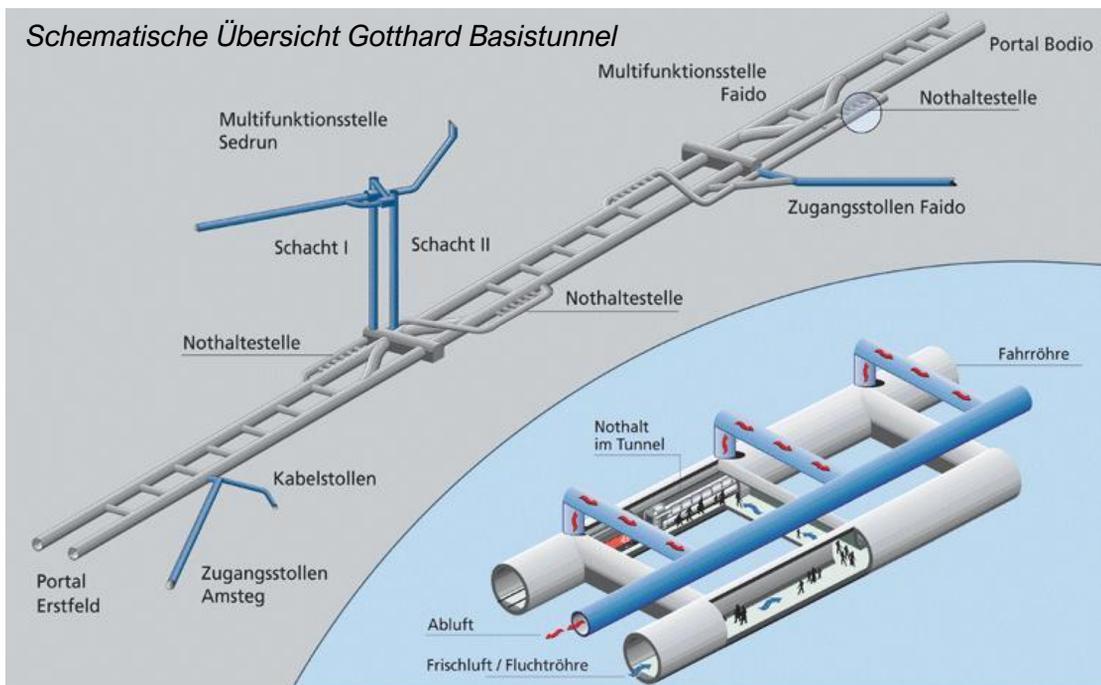
Am 10.8.2023 gab es ein Horrorszenario für die SBB und die Nord-Süd Achse. Nach etwa 10 km Fahrt bricht beim Wagen 11 vom vorderen rechten Rad ein Stück weg. Um 12:50 Uhr passiert der Zug die Multifunktionsstelle Faido. Der Zug fährt über die Schnellfahrweiche, die von der Oströhre herkommt. Ein paar Meter weiter fährt der Wagen 11 noch über die Schnellfahrweiche in Richtung Oströhre. Zwei Wagen weiter wird der Zug auseinandergerissen und in Richtung Oströhre abgelenkt. Der Gotthardbasistunnel wurde erst wieder am 2.9.2024 vollständig in Betrieb genommen. Das heisst also, dass man über ein Jahr gebraucht hat, und dass der

Gotthardbasistunnel erst etwa wieder ein halbes Jahr später vollständig in Betrieb ist. Also, kommen wir zurück zum Unfall: das Spurwechsellort wird teilweise durchschlagen. Zum Glück nicht ganz, denn es war ein anderer Zug in der Nähe, der keine Notbremsung mehr geschafft hätte. Die Infrastruktur in der Multifunktionsstelle Faido ist schwer beschädigt. Wer nicht weiss, was Infrastruktur ist: Unter der Infrastruktur versteht man hier zum Beispiel die Gleise, die Weichen oder die Stromleitung. Alles in allem kostete es etwa 130 Millionen Franken. Als ich so langsam wusste, dass der Gotthardbasistunnel wegen irgendwas gesperrt war, kamen wir,

das heisst meine Grossmutter und ich, vom Stoos. Der Stoos ist ein Berg im Kanton Schwyz, der wegen seiner steilsten Standseilbahn bekannt ist. Er ist etwa 16 km vom Nordportal des Gotthardbasistunnel entfernt. Als wir dann mit dem ÖV zurück nach Hause reisten, mussten wir in Arth-Goldau umsteigen und hörten, dass es irgendein Ereignis im Gotthardbasistunnel gegeben hat. Die Züge mussten über die Bergstrecke fahren. Die Unfallursache war das Rad des Typen BA390. Und dann gibt es noch einen Unfallbericht von der SUST (Schweizerische Untersuchungsstelle).

Wer einen will, kann mich persönlich fragen

Meine eigene Erfahrung
 Am 28.2.2025 (Dienstag) - 29.2.2025 (Mittwoch) fuhr mein Papa mit mir nach Pollegio/ Biasca (Tessin, in der Nähe des Gotthardbasistunnels) und wir gingen zu einer Führung in der Betriebszentrale Pollegio. Dort lernte ich auch eine Menge über den Gotthardbasistunnel. Als wir dort hinfuhren, fuhren wir natürlich durch den Gotthardbasistunnel. Wir mussten aber bis Bellinzona fahren und mit einer S-Bahn zurück nach Biasca. Und wer den ganzen Fahrplan lesen will oder andere Fragen hat, kann mich persönlich fragen.



Jassen: mehr als nur ein Spiel - eine Tradition, die begeistert

Ein Spiel mit Tradition. Bereits über zwei Jahrhunderte begeistert das Spiel Jassen die Menschen. So auch uns. Hier erfahrt ihr mehr über ein paar Jassarten und die Jassnachmittage mit den Senioren.

Max Jung und Nuriel Ritter

Jassen in der Schule:

In der Schule haben wir bei Frau Tobler jassen gelernt. Zuerst lernten wir einige Spiele z.B. Lügen, Quartett, Banner-raus, Pinguin, Punkte Pinguin, 21-Erle und Ciao Sepp kennen. Diese Spiele haben wir gelernt, um die Karten und die Punkte kennen zu lernen. Nach diesen Spielen lernten wir Obenabe, Undeufe, Trumpf, Schieber, Weisen und das Schreiben auf der Jasstafel. Bis heute jassen viele 5./6. KlässlerInnen jeweils vor dem Unterricht. Wir fanden dieses NMG-Thema sehr cool und es machte viel Spass. Zu Beginn des Themas wussten einige Kinder noch gar nichts über das Jassen, andere dafür wussten bereits vieles, da sie auch zu Hause jassen.

Jassnachmittag mit den Senioren 04.02.25 und 10.02.25

An zwei Tagen haben wir einen Jassnachmittag in der Dorfstube veranstaltet, um unser Können unter Beweis zu stellen. Am ersten Nachmittag kamen ungefähr 15 Gäste. Am zweiten Nachmittag waren es etwas mehr, ca. 20 Gäste. Die meisten BesucherInnen waren Seniorinnen und Senioren, aber es hatte auch ein paar Eltern, Onkel, Tanten und ehemalige Lehrpersonen und SchülerInnen dabei. Einige Gäste kamen sogar an beiden Nachmittagen.



Jassnachmittag

Wir haben uns unter die Gäste gemischt und altersdurchmischt für zwei Lektionen gejasst. Wir fanden den Jassnachmittag mit den Seniorinnen und Senioren sehr cool und es machte viel Spass. Die Gäste gaben uns ebenfalls sehr gute Rückmeldungen und möchten gerne wieder kommen.



Jassnachmittag



Das ist Nuriel und Levin mit ihren Opas

Nuriels und Max **Lieblingsjass: Schieber**

Bei der Jassart "Schieber" gibt es 2 Teams, die gegeneinander spielen. Die zwei Team-Player setzen sich schräg gegenüber. Die erste Person mischt die Karten. Der Spielende rechts von dem, der die Karten austellt, fängt an. Er (sie) darf entweder Trumpf Rose, Eichel, Schelle oder Schilte, oder Obenabe oder Undeufe, wählen. Falls er (sie) keine guten Karten hat, kann er "schieben" und der (die) Mitspieler(in) darf wählen. Wenn der Mitspielende auch keine guten Karten hat, kann er (sie) aber nicht mehr schieben, sondern muss die Spielart bestimmen. Die erste Karte legt die spielende Person, welche die Spielart zu Beginn bestimmen durfte. Nun wird gejasst, je nachdem, was gewählt wurde. Am Schluss werden die Punkte zusammengezählt und auf der Kreidetafel aufgeschrieben. Je nach Wahl des Schiebers, werden zum Beispiel bis 2'500 Punkte gespielt.

Spiel: Banner-Raus

Beim Spiel Banner-Raus spielt man normal mit 2-4 Spielenden. Der oder die älteste Spieler(in) mischt

die Karten und teilt je 6 Karten aus. Die restlichen Karten werden als Stapel verdeckt auf den Tisch gelegt. Der (die) Spieler(in) mit einem Eichel Banner darf als erste(r) starten. Wenn die nächste Person eine Eichel Under, Eichel 9 oder ein anderes Banner hat, muss diese gelegt werden. Kann nicht gelegt werden, muss eine Karte vom Stapel aufgenommen werden. Die Spielenden legen nun nacheinander passende Karten ab, entweder an die nächsthöhere oder -niedrigere Karte der gleichen Farbe. Wer als erstes keine Karten mehr hat, gewinnt die Runde.

Arschlöchle-Jass

Nach der Person, die zuerst eine 6 legt, muss immer eine höhere Karte legen werden. Bis niemand mehr eine höhere Karte legen kann oder legen möchte. Wenn die ausgebende Person zwei Karten oder mehr legt, müssen die nächsten Spielenden auch diese Anzahl an Karten legen. Diese Karten müssen denselben Wert haben z.B. wurden drei Sechsen gelegt, dann müssen darauf folgend

drei höhere Karten mit demselben Wert legen, z.B. drei Sieben. Danach geht es wieder so lange, bis kein Spielender mehr legen kann oder legen möchte. Wer alle Karten ablegen konnte und als erstes das Spiel beendet, wird Königl, danach wird man Vizekönigl, Vize-Arsch und die letzte Person, die alle Karten ablegen kann, wird "Arsch". Diese muss nun die Karten mischen und neu verteilen. Die Mitspielenden dürfen die Fragen vom Austeilenden nicht beantworten und die Karten beim Austeilen nicht berühren, bevor der Austeilende sie berührt hat. Ansonsten wechseln die Positionen. Bevor das neue Spiel startet, werden Karten getauscht. Der König (die Königin) gibt die zwei schlechtesten Karten dem "Arsch" und dieser gibt die zwei besten Karten der Königin (dem König). Der Vizekönig (die Vizekönigin) und der Vizearsch tauschen je eine Karte aus.



Jassen vor der Schule

Mein Hobby Fussball

Meine Leidenschaft ist Fussball. Ich will euch ein bisschen mehr über Fussball und meine eigenen Erfahrungen erzählen.

Fabian Knechtle

Club:

Rorschach-Goldach hat viele Junioren-Mannschaften z.B. die G-Junioren, F-Junioren, E-Junioren, D-Junioren C-Junioren, B-Junioren und A-Junioren. Die G-Junioren sind die Jüngsten. Aber es gibt auch Stärkeklassen innerhalb der Mannschaften. Bei den D-Junioren gibt es zum Beispiel das D3, D2, D1 und D-Elite, wobei die D-Elite die höchste Stärkeklasse ist.



Logo FC Rorschach-Goldach

Mannschaft:

Ich spiele aktuell im D-Elite Team von Rorschach-Goldach 17. In meiner Mannschaft sind wir etwa 25 Leute.

Entstehung des Fussballs:

Der Fussball entstand vor etwa 3'000 Jahren in Mexiko bei den Mayas. Die Regeln wurden aber in England erfunden. Der Ball war zuerst aus Leder angefertigt. Heutzutage bestehen die Bälle aus Kunstleder. Die erste Weltmeisterschaft fand am 13.07.1930 in Uruguay statt und Uruguay hat gewonnen. Die besten vier Fussballer aller Zeiten sind Peter Schmeichel im Tor, in der Verteidigung ist es Virgil van Dijk (FC Liverpool), im Mittelfeld ist es Zinédine Zidane und im Sturm ist es Pele. Virgil van Dijk spielt immer noch beim FC Liverpool. Die anderen Spieler spielen nicht mehr.



Der erste WM-Pokal

Eigene Erfahrungen:

Als ich fünf Jahre alt war, wollte ich unbedingt in einem Fussballverein spielen. Ich startete beim FC Rorschach-Goldach. Dazumal hatte ich zweimal pro Woche Training. Ich konnte auch schon mal mit den erwachsenen Spielern des FC Rorschach-Goldach einlaufen. Einmal war ich auch Balljunge. Früher hatte ich noch keine feste Position auf dem Feld. Mittlerweile spiele ich als Aussen- oder Innenverteidiger.



Beste Spieler vom Turnier

Vor ungefähr einem Jahr kam ich in die D-Elite Mannschaft. Ich bin in ein Spezialtraining gegangen und dort hat mein heutiger Trainer mich ausgesucht. Ich habe kein einziges Training mit der Mannschaft gehabt, sondern sofort ein Spiel. Dieses Spiel haben wir direkt gewonnen. In dieser hohen Kategorie

habe ich nun drei Mal pro Woche Training. Am Montag, Dienstag und Donnerstag trainiere ich immer von 18 Uhr bis 19.30 Uhr. Zu Beginn des Trainings wärmen wir uns mit verschiedenen Übungen auf. Ab und zu müssen wir rennen gehen. Die letzte halbe Stunde

spielen wir jeweils einen Match. Mein Ziel ist es einmal Profifussballer zu werden und beim FC St.Gallen zu spielen. Wenn ich am Wochenende mal kein Spiel habe, gehe ich ab und zu auch an einen FC St.Gallen Match. Ich spiele so gerne Fussball, weil ich gerne in einer Mannschaft bin und man draussen spielen kann.



Hurrikan – einer der gefährlichsten Stürme überhaupt

Hurrikane, die schlimmsten Wirbelstürme der Welt. Sie fordern jedes Jahr zahlreiche Todesopfer und verwüsten ganze Landstriche.

Remo Fuchs

Ich, Remo Fuchs, habe im Fach SEM über das Thema Hurrikan geforscht. Weil mich dieses Thema schon immer interessiert hat, wollte ich mehr über diese gefährliche Naturkatastrophe erfahren. Nun erzähle ich euch mehr davon. Ich hätte extreme Angst, wenn auf uns so eine Katastrophe zu kommt.

Wie entsteht ein Hurrikan und wo?

Ein Hurrikan, oder tropischer Wirbelsturm, entsteht über warmen Meeresoberflächen, bei der die Temperatur mindestens 26,5 Grad Celsius beträgt. Durch die Verdunstung des Wassers steigt warme und feuchte Luft nach oben, wodurch ein niedriger Luftdruck entsteht. Wenn sich die Luft dabei immer schneller dreht und der Wind immer stärker wird, entsteht ein Hurrikan. Das Innere des Hurrikans nennt man auch Auge.

Hurrikan Wilma

Der Hurrikan Wilma entstand am 15. Oktober 2005 in der Karibik an der südwestlichen Seite von Jamaika. Der Wirbelsturm fegte mit einer Spitzengeschwindigkeit von bis zu 295 km/h über das Meer. Der Hurrikan traf auf viele Regionen der Länder Mexiko und USA. Er hat über 50 Todesopfer gefordert. Er hatte einen Durchmesser von 800 km. Das wäre zweimal die Strecke von St. Gallen nach Genf. Der Hurrikan hat Millionen von Amerikanern von der Stromversorgung abgeschnitten und Schäden in Milliardenhöhe angerichtet. Hurrikan Wilma war der stärkste Hurrikan, der jemals im Atlantik gemessen wurde.



Das ist das Auge des Hurrikans Wilma

Orkan Lothar (Stärkster Sturm in der Schweiz)

Am 26. Dezember 1999 fegte Orkan Lothar als einer der stärksten Stürme über die Schweiz hinweg. Auf dem Säntis wurde ein Wert gemessen von bis zu 230 km/h. Der Sturm verursachte immense Schäden an Gebäuden und Infrastruktur und er hat auch viel Wald durch umgestürzte Bäume zerstört. Lothar war ein Orkantief, das sich über der Biskaya entwickelt hatte. Die Aufräumarbeiten nach dem Orkan Lothar in der Schweiz waren sehr umfangreich und gefährlich. Bei den Aufräumarbeiten starben 17 Menschen. Der verheerende Sturm hat einen Gesamtschaden von über 1,35 Milliarden Franken verursacht. Bei uns hier wurden im Wald oberhalb des Mittlerhofs ganze Bäume umgenommen.

Was ist der Unterschied eines Hurrikans und einem Tornado?

Hurrikan nennt man auch Taifune. Hurrikane entstehen immer über den Tropischen Gewässern. Ein Tornado entsteht immer über flachem Festland. Hurrikans sind meist weniger schlimm als Tornados. Zum Beispiel Hurrikan Wilma tötete 50 Menschen und der Tornado Tri State tötete 695 Menschen. Dafür sind Hurrikans grösser als Tornado. Hurrikans sind auch schneller als die Tornados.



Wie viele Hurrikan-Stufen gibt es?

Insgesamt gibt es 5 Hurrikan-Stufen. In der ersten Hurrikan-Stufe gehören Stürme mit einer Windgeschwindigkeit von bis zu 153 km/h. Die Flutwellen können bis zu 1,8 m hoch werden. Zum Vergleich wäre das ein sehr starker Sommersturm. Zur zweiten Hurrikan-Stufe gehören Stürme mit einer Windgeschwindigkeit von bis zu 177 km/h. Die Flutwellen werden bis zu 2,4 m hoch. Das wäre so schnell wie ein schnelles Auto. Zur dritten Stufe gehören die Hurrikans, wenn der Sturm eine Geschwindigkeit von bis zu 200 km/h erreicht und Flutwellen von bis zu 3,9 m hat. Das wäre zum Beispiel so schnell wie ein Passagierflugzeug. Zur vierten Stufe gehören die Hurrikane, welche eine Windgeschwindigkeit von bis zu 249 km/h und Flutwellen bis zu 5,5 m erreichen. Das ist so schnell, wie das schnellste Auto der Welt. Zur fünften und letzten Stufe gehören die Hurrikane, welche Windgeschwindigkeit bis

zu 250 km/h und Flutwellen bis zu 5,5 m erreichen. Zu dieser Kategorie gehört der Hurrikan Wilma.

Hurrikan-Kategorien (Kategorien nach der SSHS)	
1 Minimal	Windgeschwindigkeit: 119 bis 153 km/h Flutwellen: 1,5 bis 1,8 m
2 Mässig	Windgeschwindigkeit: 154 bis 177 km/h Flutwellen: 1,8 bis 2,4 m
3 Stark	Windgeschwindigkeit: 178 bis 209 km/h Flutwellen: 2,7 bis 3,9 m
4 Sehr stark	Windgeschwindigkeit: 210 bis 249 km/h Flutwellen: 4 bis 5,5 m
5 Katastrophal	Windgeschwindigkeit: ab 250 km/h Flutwellen: höher als 5,5 m



Hurrikanstufen

Was passiert nach einem Hurrikan?

Nach einem Hurrikan ist die Situation oft sehr herausfordernd. Zuerst wird die Gefahr durch den Sturm selbst vorbei sein, aber die Schäden bleiben. Es kann Überschwemmungen, umgestürzte Bäume und zerstörte Häuser geben. Die Menschen beginnen dann mit Aufräumarbeiten, um Strassen freizumachen und beschädigte Gebäude zu reparieren. Helfer und Rettungskräfte kommen, um bei der Versorgung der Betroffenen zu unterstützen. Es ist wichtig, vorsichtig zu sein und auf Anweisungen der Behörden zu hören, um sicher zu bleiben.



Ein räuberisches Musical

Im März führten wir das Musical 'De Räuber Knatter-Ratter' auf. An beiden Vorstellungen war die Mehrzweckhalle bis auf den letzten Platz besetzt.

Levin Huwiler und Constanze Schmidt

Chor

Die ganze Schule, vom kleinen Kindergarten bis zur 6.Klasse, haben beim Musical mitgesungen. Wir haben jeden Tag um 8.50 Uhr in der Sonderwoche die Lieder zusammen geübt. Die Liedtitel hiessen zum Beispiel ‚E chlini Hütte‘, ‚Er isch en Räuber‘, ‚Au Räuber händ Problem‘, ‚De ersti Raubzug‘ und noch viele andere. Insgesamt waren es 10 Lieder, die wir auswendig üben mussten. Das Auswendigüben war ein wenig schwierig. Aber wenn man sie jeden Tag singt, kann man sie bald auswendig. Mein Lieblingslied war ‚Chum zu eus‘.

Herr Allmann und die Lehrkräfte haben uns bei den Singproben begleitet. Wir hatten auch Solisten, die waren Jonas Naef, Tobias Prasciolu, Livio Raschle, Swen Dürlewanger, Fabian Knechtle und Kilian Breitenmoser. Sie sangen die Lieder ‚Es frisches Brot‘ und ‚En chliine Hund‘.



Solisten

Es haben auch drei Lehrerinnen im Chor mitgesungen, nämlich Frau Buob, Frau Gemperle und Frau Forrer.

Gestalten

Ich und die anderen 5./ 6. Klassmädchen haben die Kulisse in der Sonderwoche gemalt. Es war megacool die Kulisse zu malen, denn wir haben geredet und wir haben es einfach nur lustig gehabt. Die Jungs von der 5./ 6. Klasse haben das Gefängnis und die Räuberhütte gebastelt. Bis alles für das Musical bereit war, mussten wir zirka 15 Stunden arbeiten. Die 3./ 4. Klässler haben die kleinen Geister gemacht, die in der Turnhalle aufgehängt worden sind. Und die 1./ .2 Klässler bastelten die Eulen für die Turnhalle. Die Kindergärtner haben ihre eigenen Kostüme gebastelt. Sie waren die Hühner, Hunde und Schweine. Alle in der Schule haben ihr eigenes Bild gebastelt mit dem Spruch: Gesucht!



Kinderchor auf der Bühne

Sonderwoche

Die Lehrpersonen haben die Theatertexte ein wenig aufgefrischt und neu geschrieben. Die 5./6. Klässler haben ein wenig später nach den Liedern die Theatertexte angefangen zu üben. Bei der Rollenzuteilung haben wir es so gemacht, dass unsere Klassenlehrerin Frau Tobler die Texte der einzelnen Rollen vorgelesen hat. Wenn uns ein Text gefallen hat, konnte man aufstrecken und sich für die Rolle bewerben.

Am Mittwoch, 26. März 2025 begann die Sonderwoche. Am Mittwochnachmittag haben die Lehrerinnen und Lehrer die Bühne aufgebaut und die Mehrzweckhalle eingerichtet. In der Sonderwoche haben wir Singproben, Durchlaufproben und zwei Hauptproben gehabt. Ab dem Donnerstag haben die Theaterspieler und Theaterspielerinnen abgemacht, wer die Kulissen wohin schieben muss und wer bei welcher Szene wo steht. Dazu kamen ab Freitag das Licht und der Ton. Einige Instrumente mussten nämlich verstärkt werden. Herr Riederer, unser Schulischer Heilpädagoge, hat das Licht in der Mehrzweckhalle gesteuert und Herr Latzer, unser Zivi,

hat für den richtigen Ton gesorgt. Am Mittwoch, 02. April hatten wir um 14.00 Uhr die erste Aufführung und um 19.00 die zweite Aufführung.

Orchester

Livio Raschle, Swen Dürlewanger, Jonas Naef, Severin Broger, Felix Broger und Nea Rusch spielten am Kornett. Kaan Bozkurt spielte das Schlagzeug und sorgte für den richtigen Rhythmus. Frau Brassler, eine ehemalige Lehrerin, haute am Klavier in die Tasten und Frau Tobler sorgte für Sound am Keyboard. Herr Allmann war der Dirigent und leitete das Orchester und den Chor. Livio Raschle hatte das einzige Solo bei den Kornettisten gespielt.

Geschichte

In der Geschichte Räuber Knatter-Ratter hat es mehrere Figuren: die Dorfbewohner, die alte Dame, Frau Irmer, der alte Mann und natürlich der Räuber Knatter-Ratter. In der Geschichte geht es um einen warmherzigen Räuber, der von allen Dorfbewohnern verurteilt wird, nur weil sein Vater ein fieser Räuber war. Räuber Knatter-Ratter war sehr arm und probierte immer zu rauben. Dabei wollte er nur dem Opfer helfen. In der Geschichte kommt vor, dass er einem verlorenen Kind nach Hause hilft und dann aber in dem Gefängnis landete. Am Ende haben die Dorfbewohner erkannt, dass der Räuber Knatter-Ratter eigentlich unschuldig war. Sie befreiten ihn aus dem Gefängnis und entschuldigten sich bei ihm.



Kornettsolo

Suchsel “Rund um die Schule”

Remo Fuchs

Finde 9 Begriffe rund um die Schule. Finde diese Wörter waagrecht und senkrecht.

Q	Q	S	R	L	P	E	R	O	M	R	W	L	S	R
L	R	C	N	O	P	L	E	Ö	U	F	E	O	O	Q
U	P	H	O	K	T	E	S	T	S	E	R	M	N	A
S	S	U	E	L	M	H	E	R	I	M	K	R	O	D
T	T	L	P	M	O	R	F	K	K	O	E	Q	E	C
W	O	F	Q	R	L	E	R	N	E	N	N	T	R	O
S	S	Ä	R	P	O	R	H	T	R	E	P	S	W	E
E	E	C	O	C	T	E	Q	E	R	F	L	P	O	F
R	R	H	Q	D	O	R	Q	O	E	F	Ö	E	C	G
P	W	E	O	R	Q	S	R	P	Q	A	R	F	H	H
E	O	R	P	U	P	B	C	R	F	O	O	L	E	R
N	H	A	U	S	A	U	F	G	A	B	E	N	E	F
O	Z	C	O	F	U	E	R	P	O	R	F	E	D	N
P	Q	O	F	O	S	O	H	Ä	K	E	L	N	D	A
Q	R	O	S	T	E	V	R	Ä	K	E	L	N	E	F

Mein SEM-Thema und Lieblingsverein

Real Madrid

Ich habe mich im SEM für meinen Lieblingsfußballverein Real Madrid entschieden. Ich habe eine Menge gelernt und möchte mein Wissen nun mit euch teilen.

Kaan Bozkurt

Die Geschichte

Der FC Madrid wurde 1902 gegründet. Nur drei Jahre nach der Gründung wurde schon die Copa del Rey gewonnen. Der Gegner im Final war Athletic Bilbao. Der FC Madrid gewann mit 3:0. Die Copa del Rey ist wie der Schweizer Cup nur in Spanien. Sie gewannen ihn noch vier weitere Male in Folge. 1912 wurde das O'Donnell Stadion gebaut.



Es war das erste Stadion von Madrid FC. 1920 durfte der FC Madrid den Titel Real, was so viel wie königlich bedeutet, in den Namen einbauen. Ab da hießen sie Real Madrid. 1928 wurde die LaLiga (Spanische Liga) gegründet. 1936-1939 herrschte in Spanien ein Bürgerkrieg. Der Verein hätte sich fast aufgelöst. Das O'Donnell Stadion

und das Club Büro wurden Opfer des Krieges. Auch ein grosser Teil des Kaders war nicht mehr da. Einige starben im Krieg, andere beendeten ihre Karriere oder verliessen das Land. 1943 wurde Santiago Bernabeu zum neuen Präsident des Vereins. Das erste das Bernabeu machte, war der Bau des heutigen Estadio Santiago Bernabéu. Das Stadion wurde 1955 zu Ehren von Santiago Bernabeu, umbenannt. Es hatte früher eine Kapazität von 12'000 Personen. 1955 gewann der FC Real Madrid zum fünften Mal die heutige Champions League. Der schlimmste Tag in der Geschichte des Vereins war der 2. Juni 1978.



Lippo Hertzka

An diesem Tag starb Santiago Bernabeu im Alter von 82 Jahren. Mit Trainer Lippo Hertzka verlor Real Madrid kein einziges Spiel. Der elfte Platz war der schlechteste, den Real Madrid je erreicht hat.

Die Spieler

Real Madrid hat viele Spieler. Da ich nicht alle aufzählen möchte, habe ich mir einen ausgesucht. Über ihn erzähle ich euch ein wenig. Vinicius Junior ist einer der besten Spieler der Welt. Der 24-jährige Brasilianer spielt auf dem linken Aussenflügel. Vinicius Jr. spielte früher in Brasilien bei Flamengo. Im vollen Namen heisst Vinicius Jr. Vinicius Paixão de Oliveira Júnior. Seit 2018 spielt Vinicius Jr. bei den Königlichen (Real Madrid).



Vinicius Jr.

Stadion

Das Estadio Santiago Bernabeu ist das Stadion von Real Madrid. Heute hat es eine Kapazität von 81'000 Personen. In diesem Stadion wurden sehr viel spannende und dramatische Spiele bestritten.

In den letzten Jahren wurde das Stadion renoviert, um es noch moderner und bequemer zu machen. Zu den geplanten Verbesserungen gehörten ein neues Dach, verbesserte VIP-Bereiche und eine verbesserte Fassade.



Preise

Real Madrid hat zahlreiche Preise gewonnen. Eine Auswahl dieser findet ihr im Anschluss.



Real Madrid hat schon 15-mal die UEFA-Champions League gewonnen. Die Champions League ist der grösste europäische Wettbewerb im Fussball. Auch in der Clubweltmeisterschaft hält Real Madrid einen Rekord. Sie gewannen diesen Wettbewerb schon 5-mal. Die Clubweltmeisterschaft ist eigentlich das Gleiche wie die Weltmeisterschaft mit Ländern, nur das in der Clubweltmeisterschaft nur Clubs mitspielen. Sie gewannen die Liga schon 36-mal.

Die drei grössten Rivalen

Real Madrid hat viele Rivalen. Ich habe mir die drei grössten innerhalb Spaniens ausgesucht.

Der drittgrösste Rivale von Real Madrid ist Athletic Club de Bilbao. Das Spiel zwischen diesen zwei Mannschaften heisst El Viejo Clásico, was so viel wie der alte Klassiker bedeutet.

Der zweitgrösste Rivale von Real Madrid ist Atlético Madrid. Wie man am Namen schon hört, ist das auch ein Club aus Madrid. Diesem Spiel wurde der Name El Derbi Madrileño gegeben. Das heisst übersetzt ‚Das Madrider Derby‘.

Der grösste Rivale von Real Madrid ist der FC Barcelona. Das ist immer das spannendste Spiel des Jahres. Der Name dieses Spieles ist El Clásico. Das heisst der Klassiker.

Die drei grössten Rivalen



Athletic Club de Bilbao



Athletico Madrid



FC Barcelona

MECHANIKER BEI DELAVAL

Mechaniker bei Delaval: Das will ich werden. Ich werde euch jetzt mehr erzählen, was Delaval überhaupt ist und warum ich das werden will.

Kilian Breitenmoser

Was ist Delaval?

Delaval ist eine Firma, die Hoftechnik produziert und verkauft. Dabei bietet die Firma die Herstellung und Lösungen für die Milchwirtschaft aus einer Hand an. Vor etwa 140 Jahren gründete Gustav de Laval diese Firma in Schweden.



Delaval ist der weltweit führende Anbieter von Produkten der Milchwirtschaft. Heute hat Delaval mehr als 4500 Mitarbeiter und ist in mehr als 100 Länder verbreitet. Delaval ist für Bauern eine gute Unterstützung. Bei Neubauten unterstützen sie die Landwirte bei der Planung. Alle technischen Einrichtungen werden dabei von DeLaval geliefert – z.B. alles, was das Melken, Füttern und die Stallentmistung betrifft.

Sie helfen auch, wenn beispielsweise ein Melkroboter kaputt geht oder wenn ein Schlauch geplatzt ist. Dabei bieten sie einen 24 Stunden Service an. Die Dienstleistung umfasst Melksysteme, Software und Zubehör.

Warum ich Landmaschinenmechaniker werden will

Ich will Landmaschinenmechaniker werden, weil mein Vater Händler von DeLaval ist. Er ist für mich ein gutes Vorbild, da er auch Landmaschinenmechaniker erlernt hat. Als Landmaschinenmechaniker hat man gute Voraussetzungen als Service-Techniker bei Delaval arbeiten zu können. Ich mag es, Sachen und Geräte zu reparieren. Ich finde es immer wieder spannend



herauszufinden, wo die Fehler liegen und diese zu beheben. Ich arbeite gerne mit den Händen. Zuhause habe ich sogar eine eigene Werkstatt. Darin habe ich schon ein Häuschen für unsere Meerschweinchen gebaut, meinen Scooter auseinandergebaut und neu gefettet und einiges mehr.



Ausbildung

Für die Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker braucht es handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, gute Auffassungsgabe, selbstständiges Arbeiten, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein, gute körperliche Verfassung und Freude an Kundenkontakt. Die Ausbildung dauert 4 Jahre.

Arbeitstag von meinem Vater



Mein Vater

Der Tag meines Vaters fängt in den Morgenstunden an. Um etwa 06:00 Uhr steht er auf und zieht sich an. Danach geht er ins Büro oder in die Werkstatt, je nachdem, wo er gebraucht wird. Im Büro schreibt er Rechnungen oder bestellt nötiges Material für die Aufträge.

Wenn mein Vater in der Werkstatt gebraucht wird, baut er benötigte Maschinen zusammen oder repariert sie. Zudem führt er vier Mitarbeiter, die Kundenarbeiten vor Ort erledigen oder in der Werkstatt Reparaturen und Montagen vornehmen. Wenn er Feierabend hat, genießt er die Zeit mit seiner Familie.



Milchtank



Diese Werkzeuge sind immer dabei



Melkroboter



Bürste für die Kühe

MEIN TRAUMBERUF PILOT

Hoch über den Wolken – das ist mein Traum. Warum ich Pilot werden will, wo ich meine Ausbildung machen möchte und weitere Informationen zu meinem Traumberuf, erfahrt ihr in meinem Text.

Tobias Prasciolu

Warum will ich Pilot werden?

Ich möchte Pilot werden, weil ich es einfach schön finde zu fliegen. Ich finde es auch schön, ohne Internet einmal ruhig in einem Sitz zu sitzen und bequem dort zu hocken. Es gefällt mir, dass ich die Verantwortung übernehmen könnte. Nachdem ich einen Flug geflogen wäre, würde ich mich freuen, wenn ich noch einen bis zwei Tage am Zielort bleiben kann. Es gibt viele Voraussetzungen, die man erfüllen muss, um Pilot zu werden. Um die Pilotenausbildung in der Schweiz zu beginnen, muss man mindestens 17 Jahre alt sein. Man muss einen Schulabschluss vorweisen können und über gute Deutsch- und Englischkenntnisse verfügen. Zudem ist eine gute körperliche Verfassung Voraussetzung und eine Körpergrösse von mindestens 1.60m vorgegeben. Wenn man nur eine leicht eingeschränkte

Sehschärfe hat und eine Brille benötigt, gilt man trotzdem als tauglich.



Bei welcher Airline will ich Pilot werden?

Ich möchte eines Tages Passagierpilot werden und bei der Airline Swiss im Cockpit sitzen und fliegen. Ich finde diese Airline schön, weil sie relativ gross und bekannt ist und einen guten Ruf hat. Die Airline Swiss hat acht verschiedene Flugzeugtypen. Insgesamt hat die Swiss 92 Flugzeuge. Dies ist viel, obwohl es auch Airlines wie z.B. die British Airways gibt, die mit 295 Flugzeugen viel mehr Flugzeuge besitzt. Ich will eines Tages mit dem Airbus A350-900 fliegen. Der A350 ist ein sehr grosses Flugzeug mit 75'000 PS.

Die Swiss bekommt dieses Jahr zwei neue A350 als Langstreckenflugzeuge. In den A350-900 passen insgesamt 331 Passagiere hinein. Davon sind 56 Business-, 56 Premium Economy und 219 Economy Sitze. In den A350-1000 passen 480 Passagiere hinein.



Wo möchte ich meine Ausbildung machen?

Meine Ausbildung würde ich gerne über das Militär machen. Erstens, weil man dort auch Kampfpilot werden kann. Zweitens, weil es sehr viel billiger ist und man trotzdem viele Möglichkeiten hat z.B. Helikopterpilot, Jetpilot, Passagierpilot und Kampfpilot.

Die Militärpiloten sollten zwischen 17 und 22 Jahre alt sein. Für brevetierte Offiziere kann das Alter bis zu 24 Jahre betragen.

Wohin will ich fliegen?

Ich habe das Ziel eines Tages von Zürich mit einem Langstreckenflugzeug nach z.B. São Paulo oder San Francisco zu fliegen. San Francisco finde ich sehr schön und es ist relativ warm dort. Nach Langstreckenflügen muss der Pilot eine Pause einlegen und so könnte ich dann zwei Tage dortbleiben.

Meine Ziele und meine Leidenschaft als Pilot

Meine Ziele sind sowohl Lang- als auch Kurzstreckenflüge zu fliegen. Meine Leidenschaft für den Beruf als Pilot zeigt sich durch die Liebe zum Fliegen. Schon das erste Mal, als ich flog, gefiel es mir und ich wollte schon im Kindergarten Pilot werden. Ich finde es immer wieder faszinierend, wie ein so schweres Flugzeug, mit nur zwei Triebwerken und vier Tragflächen, fliegen kann und dabei so sicher ist. Ich bereite mich mithilfe des

Flugsimulators bereits jetzt schon auf meinen Traumberuf vor. Es macht mir sehr viel Freude und ich lerne dabei bereits eine Menge über die Technik. Der Flugsimulator ist sehr realitätsgetreu. Im Cockpit kann man alle Knöpfe bedienen und überall hinfliegen, wohin man auch möchte. Ein Flugzeug im Flugsimulator zu landen ist relativ schwierig. Man muss immer auf einem Kurs bleiben und dabei eine gewisse Sinkrate einhalten. Ich habe bereits fünfmal ein Flugzeug am Simulator erfolgreich gelandet.



Dies ist eine F-35 und ein FA-18



Das ist eine Boeing 777 von Emirates



Das ist der Flugsimulator, den ich spiele



Dies ist eine Boeing 777 von Swiss

Witze

Witze erzählen macht Spass und die anderen lachen.

Max Jung und Kilian Breitenmoser

Wie heisst ein zaubernder Hund?

Labracadabrador



Pete nenne mir 7 Tiere, die in Australien leben? Peter sagt ein Koala und sechs Affen.

Wie nennt man einen Ritter ohne Helm?

Willhelm



Warum wachsen auf dem Mond keine Blumen?

Zu wenig Erde



Welcher Arm macht den meisten Lärm?

Der Alarm



Lehrer: Wenn du noch einmal frech bist, fliegst du raus!

Schüler: Cool, dann habe ich endlich Flugstunde.

Vor der Schule steht eine Tafel. Darauf steht: Überfahren sie nicht die Schulkinder. Eines Tages schreibt ein Kind auf die Tafel. Warten sie lieber auf die Lehrer.

Was hat hundert Arme und drei Zähne?

Eine Bolognese im Altersheim.

Sitzen zwei Frösche am Teich, da fängt es an zu regnen. Sagt der eine Frosch zum anderen: „Komm, wir springen ins Wasser, sonst werden wir noch nass!“



Was ist rot und geht den Berg hinunter?

Eine Lawine mit Sonnenbrand.

